

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 49

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kräfte zu sammeln und sie erst nach vollständiger Vereinigung zu einem Schlag mit ganzer Kraft gegen den Feind zu führen. Beim geringsten Unfall finden wir keine künstlich vorbereitete Stellung, in welche wir uns vor dem siegreichen Feinde zurückziehen können.

Im schlimmsten Fall ermöglicht eine große ver- schanzte Stellung einen verhältnismäßig günstigen Frieden. Ohne sie ist das ganze Land nach der ersten Niederlage der Willkür des siegreichen Feindes preisgegeben.

Wenn im Jahre 1798 entsprechende künstliche Befestigungen fehlten, so war doch damals wenigstens noch das nöthige schwere Geschütz vorhanden, die allenfalls errichteten Feldschanzen zu armiren. Jetzt fehlt uns dieses zum grössten Theil leider auch noch.

Auf die Nothwendigkeit künstlicher Verstärkung des eigenen Kriegshauplatzes, Beschaffung von schwerer Artillerie und genügendem Schanzeug ist seit langer Zeit, in jedem Jahrgang dieses Fachblattes neuerdings hingewiesen worden. Möchte die wichtige Frage einmal in den Räthen geprüft werden.

Der Militär hat das Seinige gethan, möchten die Staatsmänner dem wiederholten Ruf nicht immer das Ohr verschließen.

Der Verleger dieses Blattes erlaubt sich, die Aufmerksamkeit der Leser auf die unter „Eidgenossenschaft“ erscheinende Mitteilung „Die Frage der Landesbefestigung“ zu lenken, die kurz vor Schluss des Blattes noch von der Redaktion eintraf.

Ein neues Gottesurtheil. Aus dem Englischen übertragen von Ed. Freiherr v. Beaulieu-Marcouney. Hamburg, Karl Grädener. 1879. Gr. 8°. S. 112. Preis 1 Mark.

Die Zerstörungsfähigkeit der Waffen und die Humanität machen in der neuesten Zeit die gleichen riesenmässigen Fortschritte.

Um die immer grösser werdenden Opfer des Krieges zu vermindern, ist schon vielfach der Gedanke aufgetaucht, die Streitfrage zwischen den Völkern in ähnlicher Weise lösen zu lassen, wie dieses in dem Krieg zwischen dem alten Rom und Alba Longa durch den Kampf der Horatier und Curatier geschehen ist.

In vorliegender Schrift macht uns auch der Herr Verfasser den trotz der humoristisch-satyrischen Maske ernstgemeinten Vorschlag, den Kampf nicht mehr durch ungeheure Armeen, sondern durch eine Art Gottesurtheil entscheiden zu lassen.

In Gestalt eines Romans berichtet er: „In der Zeit, wo die Waffen solche Fortschritte gemacht hatten, daß man ganze Brigaden und Divisionen von der Wahlstatt wegsezgen konnte, „ohne andere Spur zu hinterlassen als ein Paar versegnete Lappen Zeug und etwas altes Eisen“ werden England und Böotien in Krieg mit einander verwickelt. Durch Vermittlung Dritter einigen sich die beiden Staaten, die Streitfrage durch je hundert auserlesene Kämpfen lösen zu lassen.“ — Der Herr Verfasser berichtet dann über die Vorbereitungen und

den Kampf und legt uns am Schlusse die eminenten Vortheile dieses Verfahrens dar.

Nachdem vor einigen Jahren eine internationale Streitfrage durch ein Schiedsgericht gelöst worden, lässt sich nicht einsehen, warum dieses nicht auch einmal auf der vom Verfasser vorgezeichneten Weise geschehen sollte. Eine Sache, welche seit Jahrtausenden nicht mehr ihresgleichen gefunden, könnte wie neu betrachtet werden und wäre interessant.

Ob sich aber alle Fragen durch solche Heldenkämpfe entscheiden lassen, dieses ist etwas Anderes. Nach unserer Meinung gibt es Fälle, wo die Streitfrage die höchsten Interessen, ja die Existenz der Völker so nahe berührt, daß diese mit ihrer ganzen Kraft eine günstige Entscheidung anstreben müssen.

Eidgenossenschaft.

— (Die Botschaft des Bundesrates an die h. Bundesversammlung betreffend das Budget für 1880) berechnet die Ausgaben für das Militärwesen auf 14,850,894 Franken.

Die Ausgaben verteilen sich auf folgende Posten:

I. Sekretariat des Militärdepartements Fr. 29,000
II. Verwaltung.

A. Verwaltungspersonal:

1. Infanterie (Wassenhof, Pferderationen, Sekretär, Bureau, Reisekosten &c.)	Fr. 17,462
2. Kavallerie	13,462
3. Artillerie	20,862
4. Genie	17,737
5. Stabebureau (Personal)	10,700
6. Verwaltung des Materiellen:	
a) Technische Abtheilung	29,800
b) Administrative Abtheilung	45,800
7. Sanität	14,200
8. Pferde-Sanitätswesen	8,500
9. Oberkriegskommissariat in Bern	64,300
Kriegskommissariat in Thun	7,200
10. Militär-Justiz	8,000
11. Oberst-Divisionäre (Bureauosten, Pferderationen, Inspektionen)	30,896
12. Inspektionen des Materiellen	8,000
13. Waffenkontrolle der Infanterie	40,800
14. Munitionskontrolle	15,080
15. Munitionedepot	54,200

B. Instruktionspersonal:

1. Infanterie	Fr. 370,022
2. Kavallerie	88,906
3. Artillerie	146,866
4. Genie	35,562
5. Sanität	28,700
6. Verwaltung	13,000

C. Unterricht:

1. Aushebung	Fr. 55,000
2. Rekrutenschulen:	
a) Infanterie (9000 Mann)	1,117,800
b) Kavallerie	202,080
c) Artillerie	702,893
d) Genie	141,722
e) Sanitätsstruppen	58,604
f) Verwaltungstruppen	12,614
3. Wiederholungskurse:	
a) Infanterie (52 Bataillone)	1,309,271
b) Kavallerie	237,380
c) Artillerie	898,288
d) Genie	102,600
e) Sanitätsstruppen	21,058
f) Verwaltungstruppen	23,940

g) Getrakosten für Übungen zusammen gesetzter Truppenkörper	Fr. 148,000	— (Die Frage der Landesbefestigung) ist endlich in den edg. Räthen angeregt worden. Herr Nationalrath Major Ryniker hat, wie die Tageblätter berichten, den Antrag gestellt, „es möchten 500,000 Franken für Landesbefestigung in das Budget aufgenommen und untersucht werden, ob dieser Betrag nicht an andern Budgetposten erspart werden könnte.“
4. Kadett-Kurse:		
a) Generalstab (davon entfallen auf die Generalstabschule I. Kurs 20,240 Fr., auf II. Kurs, Landesfregesztung, 22,968 Fr. und auf Abtheilungsarbeiten 32,016 Fr.)	" 75,000	
b) Infanterie:		
1. Schießschulen	" 111,360	
2. Offiziersbildungsschulen	" 77,616	
3. Instruktorenshule ist für 1880 keine in Aussicht genommen.	"	
4. Obligatorische Schießübungen	" 105,000	
5. Inspektionen der Landwehr	" 2,000	
(Zusammen 295,976 Fr.)		
c) Kavallerie:		
1. Offiziersbildungsschulen	" 8,505	
2. Kadettschulen	" 25,415	
3. Strafkurs	" 2,952	
4. Hufschmiedkurs	" 2,744	
(Zusammen 39,616 Fr.)		
d) Artillerie:		
1. Offiziersbildungsschule	" 117,855	
2. Artillerie-Offizierskurs	" 15,200	
3. Unteroffiziersschule	" 63,802	
4. Hufschmied-, Wagner- und Sattlerkurs	" 7,056	
(Total 203,913 Fr.)		
e) Genie:		
1. Offiziersbildungsschule	" 14,625	
2. Technischer Kurs	" 13,500	
3. Inspektionen der Landwehr	" 2,000	
(Total 30,125 Fr.)		
f) Sanitätstruppen verschiedener Kurse	" 36,739	
Veterinär-Abtheilung	" 6,192	
g) Verwaltungstruppen	" 55,376	
h) Centralsschulen:		
Centralsschule I	" 49,280	
" II	" 24,640	
" III	" 29,040	
(Total 102,960 Fr.)		
i) Unterricht am Polytechnikum	" 14,000	
k) Besuch ausländischer Militäranstalten	" 10,000	
l) Soldzulagen der Unteroffiziere	" 77,399	
m) Turnkurse	" 1,000	
(Total des Unterrichts 5,966,649 Fr.)		
D. Bewaffnung und Bekleidung:		
1. Infanterie	Fr. 1,220,950	
2. Kavallerie	" 87,461	
3. Artillerie	" 342,185	
4. Genie	" 123,449	
5. Sanitätstruppen	" 80,106	
6. Verwaltungstruppen	" 47,245	
(Total der Bekleidung 1,901,396 Fr.)		
Bewaffnung und Ausrüstung	Fr. 886,703	
E. Kavalleriepferde	" 1,361,500	
F. Equipements-Geschädigung für Offiziere	" 201,745	
G. Unterstützung freiwilliger Schützenvereine	" 216,000	
H. Kriegsmaterial	" 771,897	
I. Militäranstalten und Festungswerke	" 75,000	
K. Stabsbureau (topographische Abtheilung)	" 144,100	
L. Militär-Pensionen	" 32,000	
M. Kommissionen und Experten	" 8,000	
N. Druckosten	" 60,000	
O. Regiepferde-Anstalt	" 145,933	
P. Konstruktionswerkstätte	" 211,585	
Q. Laboratorium	" 1,076,530	
R. Waffenfabrik	" 659,600	
Die Gesamtausgaben für das Militärwesen sind daher auf 14,850,894 Franken festgesetzt.		

Zürich. (Jahresbericht des Unteroffiziersvereins der Infanterie pro 1878/79.) Gestalten Sie uns, am Schlusse unseres achtten Vereinsjahres eine gedrängte Uebersicht über unsere Vereinsfähigkeit während demselben zu geben. Wenn wir auch gerne in verschiedenen Richtungen bessere Erfolge aufzuweisen möchten, so können wir doch mit Beruhigung auf den Verlauf desselben zurückblicken und die beschiedene Hoffnung hegen, daß der Verein lebenskräftig genug sei, um die Arbeiten im nächsten Vereinsjahr mit erneutem Eifer wieder aufzunehmen.

Der Mitgliederbestand beträgt:

pro 1878/79 gegen 1877/78
52 Mann 47 Mann

Dieselbentheilten sich in 7 außerordentliche und 45 Aktivmitglieder, und zwar nach Graden:

1 Lieutenant,
1 Stabsfourier,

4 Adjutant-Unteroffiziere,
4 Feldwebel,
5 Fouriere,
22 Wachtmeister,
15 Korporale.

Im Berichtsjahre hatte der Verein 15 Versammlungen abgehalten und zwar in der Regel alle 14 Tage aufeinander folgend.

Die durchschnittliche Zahl der Theilnehmer an denselben beträgt 22.

Der Verein war sich auch dieses Jahr wieder bestrebt, die Zeit mit Vorträgen über militärische Fragen möglichst auszunützen, und fand wie von jeher von Seiten der Herren Offiziere die bereitwilligste Unterstützung, welche wir an diesem Orte aufs Wärmste verdanken.

Es wurden sieben Vorträge gehalten:

Herr Oberst Böllinger: „Mithellung über den Linnemann'schen Spaten und dessen Verwendung.“

Herr Oberstleutnant Graf: „Rückblick auf die Gefechtsübungen des 23. Regiments.“

Herr Major Fritsch: „Armeeorganisation“ (zwei Vorträge).

Herr Oberstleutnant Graf: „Sicherungsdienst“ (zwei Vorträge).

Herr Oberstleutnant Jänicke: „Charakteristik der verschiedenen Waffengattungen.“

Ferner nahm unser Verein Veranlassung, mit der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen in Zürich in engere Verbindung zu treten und ein gegenseitig ächt kameradschaftliches Verhältnis anzubahnen. Die erste Folge davon war der Besuch des Vortrages von Herrn Oberstleut. von Elgger: „Die Gründung des Feuerzuges von 1799 in der Schweiz.“

Ferner verständigten sich die beiden Vereine zur Abhaltung eines gemeinsamen Gefechtkurses, an welchem sich von unserer Seite 6 Mitglieder beteiligten. Unser Nachbarvereine zollen wir für sein kameradschaftliches Entgegenkommen gehörende Anerkennung.

Das bevorstehende Centraalfest lenkte auch die Aufmerksamkeit unseres Vereins auf sich. Konnten wir auch bei der Lösung der Preisaufgaben nicht konkurrieren, so wurden doch die Fragen I und II in mehreren Sitzungen eiselnähtlich besprochen und in einer schriftlichen Arbeit behandelt. Sodann sind wir dem Tit. Centralcomité zu Dank verpflichtet für die freundliche Einladung zur Theilnahme am Feste. 17 unserer Mitglieder haben derselben Folge geleistet, welche die ihnen zu Theil gewordene kameradschaftliche Aufnahme und die genussreichen Festtage in bleibender Erinnerung behalten werden.

An Zeitschriften lagen auf: die „Allgemeine Schweizerische Militärzeitung“ und das „Schweiz. Militärverordnungsblatt.“

Auch der Pflege kameradschaftlichen Geistes verbunden mit geselliger Gemüthslichkeit wurde an unsern Zusammenkünften bestens gedacht und in dieser Richtung haben wir ein Jahr schöner Harmonie hinter uns.

An Ausmärschen verzehnten wir zwei. Der erste wurde ausgeführt nach Birkenstorf, verbunden mit Distanzschäzen. Der zweite, in Begleitung von Damen, führte uns nach dem idyllischen Schloss „Kyburg“, woselbst uns der Unteroffizierverein Winterthur erwartete. Ein vergnügtes Zusammensein das selbst und gemeinsamer Rückmarsch nach Winterthur machten uns um ein Stück schönen Vereinslebens reicher. Dem Vereine Winterthur wollen wir gerne die kameradschaftliche Aufnahme in bester Weise zu erwiedern suchen.

Die Vereinsrechnung zeigt mit Rücksicht auf die ausnahmsweise im verflossenen Jahre gehabten Ausgaben ein immerhin leidliches Resultat, nämlich:

Übertrag aus letzter Rechnung
Einnahmen pro 1878/79

Fr. 127. 89
„ 192. 90

Ausgaben pro 1878/79

Fr. 320. 79
„ 236. 35

Barabsatz

Fr. 84. 44

Wir schließen unsern Bericht in der Hoffnung, einen nächsten

Rückblick mit besserem Erfolge auf dem Vereinsgebiete machen zu können.

Zürich, 18. Oktober 1879.

Im Namen des Vorstandes,

Der Präsident:

J. Schneider.

Der Aktuar:

G. Landolt.

U n s l a n d.

Oesterreich. (Militärisches Denkmal bei Domstadt.) In der Chronik der Stadt Olmuz bilden die Belagerung der Stadt durch das preußische Heer im Jahre 1758 sowie das am 30. Juni desselben Jahres in Domstadt stattgefundene Gefecht, wo General Laudon einen 1000 Wagen zählenden Transport der Preußen mit Geld und Preyviant eroberte, hervorragende Punkte. Zur Erinnerung an diese That welche die Veranlassung zur Aufhebung der Belagerung und Rettung der Stadt Olmuz aus Feindesgefahr gab, ließ die hiesige Gemeindevertretung auf dem Schlachtfelde zu Domstadt bei Gelegenheit der hundertjährigen Gedächtnissfeier im Jahre 1858 ein Monument den gefallenen Kriegern errichten. Im Laufe der 21 Jahre hat dieses Denkmal in Folge der Einfüsse der Witterung bedeutend Schaden gelitten, und der Pfarrer von Domstadt, Herr Julius Koska, beantragte beim Olmützer Stadtverordneten-Collegium im Monate Junij d. J. die Restaurirung desselben. Nachdem die Interessen des hieszu bestimmten Fonds zur Deckung der Renovationskosten nicht ausreichten, so bewilligte das Collegium die Deckung des Restes aus der Gemeinkasse, und das Monument ist gegenwärtig in würdiger Form wieder hergestellt. (Vedette.)

Frankreich. (Infanterie-Bekleidung.) Die für Bekleidung der Infanterie vorgeschlagenen Änderungen betreffen die Einführung einer helmartigen, aus Leder und Tuch bestehenden Kopfbedeckung, eines namenlich in der Taille erweiterten Waffenrocks, und von Schnürstiefeln an Stelle der Schuhe mit Gamaschen. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß versuchweise von der neuen Fußbekleidung bei jedem Infanterie-Regiment 100 Paar, bei jedem Jäger-Bataillon 50 Paar in Tragung genommen werden. — In Bourges ist neuerdings ein Schlefkursus für Artillerie-Offiziere eingerichtet worden.

Frankreich. (Autographische Presse.) Mittelst kriegsministerieller Verfügung vom 13. September sind die Infanterieregimenter der französischen Armee ermächtigt worden, eine autographische Presse zu beschaffen und den Betrag dafür bis zur Höhe von 130 Franken aus dem allgemeinen Umlauffond (masse d'entretien) zu entnehmen.

Italien. (H u f s c h m i e d e.) Mittelst kriegsministerieller Verfügung vom 30. September ist die Errichtung einer Lehrschmiede für die Regimenter der berittenen Waffen Italiens bei der Normalschule der Kavallerie zu Pignerol angeordnet worden, um den Regimenter der Kavallerie und Artillerie einen geeigneten Erfolg an Hufschmieden zu gewähren. Die Lehrschmiede soll am 15. November 1879 eröffnet werden, und hat jedes Kavallerieregiment einen Gemeinen, jedes Artillerieregiment zwei Gemeinen zu derselben zu kommandiren. Der Kursus dauert ein Jahr und sollen zum Besuch derselben nur Leute gewählt werden, die mindestens schon sechs Monate gedient haben und womöglich bereits einige praktische Fertigkeit im Hufbeschlag besitzen. Nach beendigtem Kursus findet eine Prüfung statt; die Aspiranten, welche dieselbe bestehen, werden nach Bedarf zu ihren Regimentern als Hufschmied Eleven zurückgesendet oder in gleicher Eigenschaft anderen Regimentern zugethellt. Die Aspiranten, welche bei dem Examen ungenügende Kenntnisse und Fertigkeiten darlegen, verbleiben weitere drei Monate zur vervollständigung ihrer Ausbildung in Pignerol, nach deren Ablauf sie einer neuen Prüfung unterworfen werden. Die auch dem zweiten Examen nicht Genügenden kehren zu ihren Regimentern zurück und können im Nothfall in valanten Stellen von Hufschmied-Eleven Verwendung finden.

(M. B. B.)